

mit der Ausbildung einer hohen Zahl wissenschaftlich-technischer Kader verbunden ist. Deshalb wird die im Programm vorgeschlagene Schaffung eines einheitlichen sozialistischen Bildungssystems, das vom Kindergarten bis zur Hochschule und bis zur Erwachsenenqualifizierung gehen und von einer Bildungsstufe zur anderen inhaltlich aufeinander abgestimmt sein soll, um einen kontinuierlichen Bildungs- und Erziehungsprozeß zu sichern, von so außerordentlicher Bedeutung sein.

Das Wertvollste, das wir besitzen, ist unsere Jugend, wie sie jetzt in den Oberschulen, in den Betrieben, an den Fach- und Hochschulen heranwächst: intelligent, wissensdurstig, voller Tatendrang und voller Begeisterung, wenn wir diese zu wecken verstehen. Diese Jugend ist die Zukunft unseres Landes; ihr müssen wir alle Wege zur vollen Entfaltung ihrer Fähigkeiten, zu hohem Wissen und Können frei machen. Jetzt habe ich speziell die rund hunderttausend Zehnklassenschüler und die zwanzigtausend Abiturienten der erweiterten Oberschulen vor Augen, die in diesem Sommer und Jahr für Jahr die Schulbänke verlassen, die fast alle in die Berufsausbildung in die Betriebe gehen und aus deren Reihen in Zukunft die politisch und fachlich für ein Studium Geeignetsten an die Universitäten, Hoch- und Fachschulen kommen werden.

Anlaß zu diesen Ausführungen ist eine anscheinend kleine Detailfrage aus der Rede des Genossen Ulbricht, die er im Zusammenhang mit dem Problem der Schaffung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems stellte, deren Verwirklichung aber von großer Bedeutung sein wird. Genosse Ulbricht machte den bemerkenswerten Vorschlag:

„Die bereits in der 9. Klasse beginnende berufstheoretische und -praktische Ausbildung und die verbesserte Lehrlingsausbildung machen es möglich und notwendig, den bisherigen Lehr- und Ausbildungsplan der Abiturklassen in den Berufsschulen zu überarbeiten. Es sollte geprüft werden, wie die bisherige dreijährige Ausbildungszeit in diesen Klassen konzentriert und für die Schüler dieser Abiturklassen zeitmäßig die gleichen Bedingungen geschaffen werden können wie für die Schüler der erweiterten Oberschule. An den erweiterten Oberschulen wird künftig, wie bekannt, mit dem Abitur zugleich die Ausbildung in einem Beruf erworben.“¹

Meiner Meinung nach genügen die Erfahrungen, die wir in dieser Beziehung bereits in einer Anzahl unserer Großbetriebe gemacht haben, um jetzt dazu überzugehen, diesen Vorschlag auf breiter Front in die

¹ Protokoll der Verhandlungen des VI. Parteitages der SED, Bd. I, S. 200.